

Das Horn zählt zur Gruppe der Blechblasinstrumente. Seine charakteristische Klangfarbe entfaltet das Horn in Tenorlage, das heißt, es klingt höher als ein Bassinstrument (wie z.B. die Posaune) und tiefer als ein Sopraninstrument (wie z.B. die Trompete). In hoher Mittellage kann das Horn sehr leise und weich spielen, aber es kann auch laut geblasen werden und ordentlich schmettern.

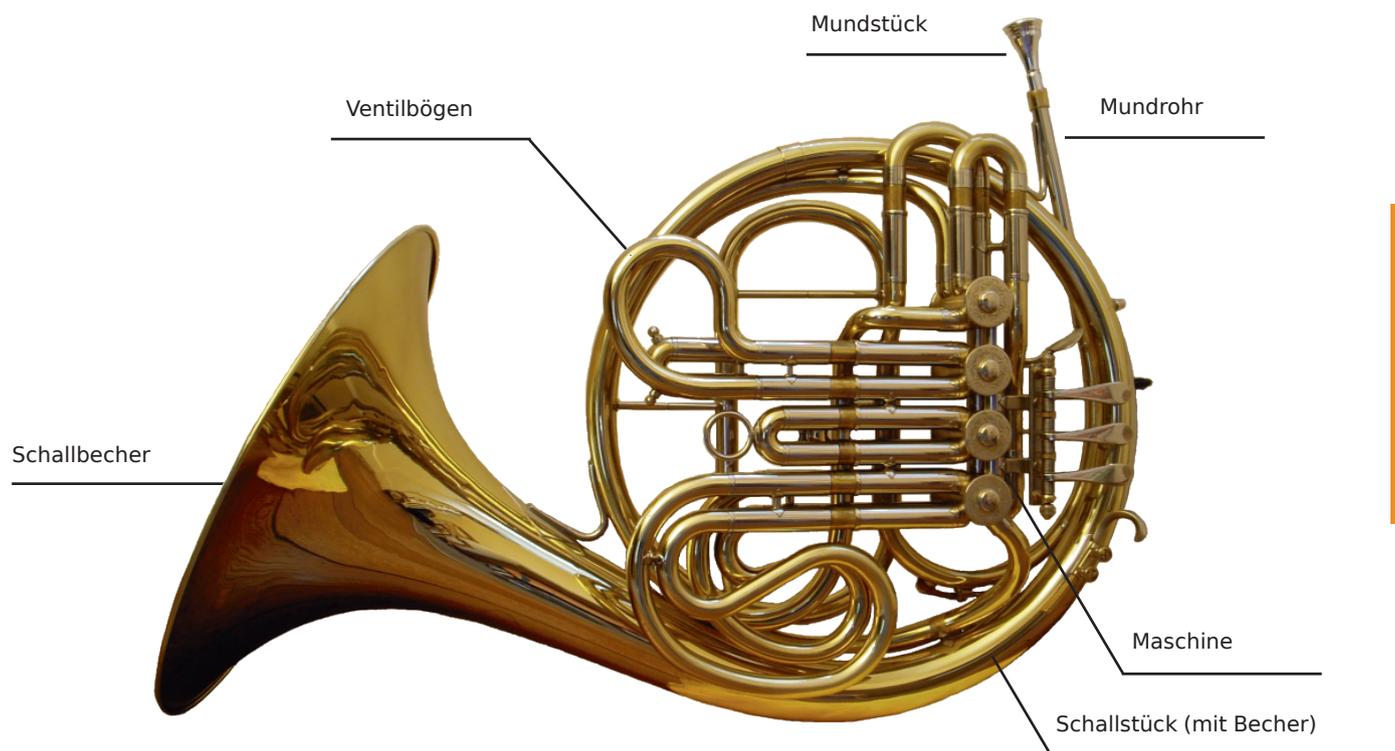


Abb. 1: modernes Doppelhorn mit Quartventil zum Wechsel der Bb / F-Stimmung

## Geschichtliches

Als älteste Vorfahren des modernen Horns können Tierhörner angesehen werden, auf denen wahrscheinlich Signale geblasen wurden. Damit verbindet sich mit dem Horn eine sehr lange Instrumentengeschichte. Noch im 18. Jahrhundert (also zu Zeiten Mozarts) hatten die Hörner keine Ventile und konnten nur die Töne der Naturtonreihe gut spielen. In Partituren dieser Zeit finden sich in Hornstimmen tatsächlich nicht viel mehr Töne als die der Obertonreihe. Das änderte sich nach 1814. Denn vor gut 200 Jahren wurden die Ventile erfunden, wodurch sich das sogenannte **Naturhorn** zu einem Instrument entwickelt hat, das alle Töne der chromatischen Tonleiter spielen kann. Ein modernes Horn wird heute deshalb auch als **Ventilhorn oder Maschinenhorn** bezeichnet.